

Ausblick 2020: Euro stabilisiert sich

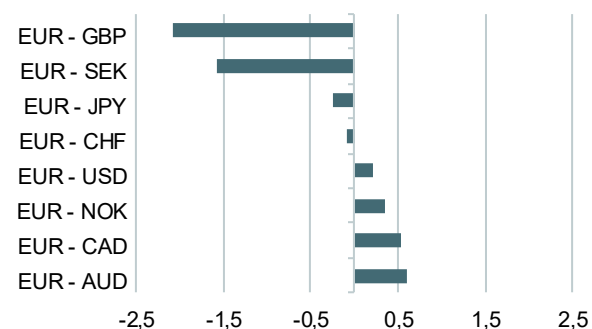
Es war kein einfaches Jahr 2019 für den Euro. Dabei war einer der wichtigsten Belastungsfaktoren die Verlangsamung des Wirtschaftswachstums in Euroland. Insbesondere die EWU-Schwergewichte Deutschland und Italien bremsten die gesamtwirtschaftliche Entwicklung in Euroland. Neben der schwachen realwirtschaftlichen Entwicklung war der zweite wichtige Belastungsfaktor die erneute geldpolitische Lockerung durch die Europäische Zentralbank in der zweiten Jahreshälfte.

Für den Euro ist es aber bislang bei einer leichten Abwertung geblieben. So hat der handelsgewichtete Euro-Wechselkurs seit Jahresbeginn nur 2 % eingebüßt. Ein Absturz des Euro ist vor allem deswegen ausgeblieben, weil viele Zentralbanken 2019 ebenfalls die Geldpolitik gelockert haben. Allen voran die US-Notenbank, die nach Beendigung des Zinserhöhungszyklus nur eine kurze Pause eingelegt hat, um dann die Leitzinsen im Jahresverlauf 2019 deutlich zu senken. Der EUR-USD Wechselkurs startete in das Jahr mit 1,14 und lag Anfang Dezember bei 1,11.

Wir rechnen mit einer Stabilisierung des Euro im nächsten Jahr. Die grundlegenden Annahmen dabei sind: Erstens, die Europäische Währungsunion wird nicht in die Rezession abrutschen. Allerdings bei einem Wirtschaftswachstum in den vergangenen zwei Quartalen von jeweils 0,2 % qoq gibt es nicht viel Puffer, um negative Schocks abzufedern, bevor die Stagnationsgrenze erreicht ist. Unsere zweite Annahme ist, dass die Europäische Zentralbank keine weitere Lockerung der Geldpolitik im nächsten Jahr vornimmt.

Die Bäume wachsen aber für den Euro im nächsten Jahr nicht in den Himmel. Wirtschaftliche Stabilisierung in Europa und leicht steigende Zinsen am Kapitalmarkt helfen dem Euro sich zu fangen, mehr aber auch nicht. Der handelsgewichtete Euro-Wechselkurs dürfte bis zum Jahresende 2020 um gut 1 % zulegen und der EUR-USD Wechselkurs auf 1,12 nur leicht ansteigen.

EUR-Kurse im Vergleich zum 09.11.2019 (in %)



Quellen: Bloomberg, DekaBank; Stand: 09.12.2019

Inhalt

Ausblick 2020: Euro stabilisiert sich	1
EUR-USD	2
EUR-JPY	3
EUR-GBP	4
EUR-CHF	5
EUR-SEK und EUR-NOK	6
EUR-AUD und EUR-CAD	7

Prognoserevisionen



EUR-USD

Euro-Dollar-Wechselkurs



Quellen: Bloomberg, DekaBank

Zinsdifferenz 2-j. Anleihen (Basispunkte)



* Bundesanleihen minus Treasuries

Quellen: Bloomberg, Prognose DekaBank

Euro-Dollar-Charttechnik



Quelle: DekaBank

Widerstände	1,111	1,1175	1,1215	1,1412
Unterstützungen	1,1030	1,0985	1,0920	1,0880

■ **Im Fokus:** Der Euro hat in den vergangenen Wochen gegenüber dem US-Dollar leicht abgewertet. Der EUR-USD-Wechselkurs startete mit 1,11 in den November und beendete den Monat bei 1,10 EUR-USD. Weder aus den USA noch aus Europa gab es für den EUR-USD-Wechselkurs richtungweisende Nachrichten. Die europäischen Stimmungsindikatoren signalisieren zwar keine Rezession, aber auch nicht mehr als ein kleines Wachstumsplus. Auf der geldpolitischen Seite heißt es derzeit abwarten. Bei der Europäischen Zentralbank wird mit Spannung die geldpolitische Positionierung der neuen EZB-Präsidentin erwartet. In den USA ist der kleine Zinssenkungszyklus der Zentralbank vorerst vorüber, und die Datenabhängigkeit des zukünftigen geldpolitischen Kurses in den USA hat wieder zugenommen.

■ **Charttechnik:** EUR-USD zeigt sich aktuell innerhalb der wichtigen Eckpunkte 1,1175 / 1,0880 mit leicht positiven Momentum. Wochenschlusskurse oberhalb von 1,1030-40 erscheinen notwendig, um den positiven Euro-Eindruck zu verstärken. Nächste wichtige Widerstandspunkte liegen bei 1,1175-1,1215 gefolgt von 1,1412. Aktuell werden die Möglichkeiten in nördliche Richtung vorsichtig höher gewichtet.

■ **Perspektiven:** Es war ein schwieriges Jahr 2019 für den Euro. Die Wachstumschwäche in Euroland und die erneute Lockerung der Geldpolitik durch die Europäische Zentralbank hat den Euro kalt erwischt. Ein Absturz blieb aber aus, weil die US-Notenbank nicht nur den Leitzinserhöhungspfad beendet hat, sondern auch recht schnell zu Leitzinssenkungen übergegangen ist. Der Spielraum für einen stärkeren Euro gegenüber dem US-Dollar ist nicht groß. Aber ein kleines Plus ist möglich. Auch wenn der US-Zinsvorteil an den Kapitalmärkten sich bereits deutlich verringert hat, dürfte die Einengung der Zinsdifferenzen zwischen den USA und Euroland noch nicht zu Ende sein und dem Euro etwas Unterstützung geben. Darüber hinaus ist von einer Fortsetzung der wirtschaftlichen Stabilisierung in Euroland auszugehen. Die politischen und wirtschaftlichen Unsicherheitsfaktoren, nicht zuletzt auch um die Geldpolitik in den USA und Euroland, deuten eine erhöhte Volatilität der EUR-USD-Wechselkursentwicklung an.

Wichtige Daten im Überblick

Prognose DekaBank	06.12.2019	in 3 Mon.	in 6 Mon.	in 12 Mon.
Wechselkurs EUR-USD	1,11	1,12	1,11	1,12
Forwards		1,11	1,12	1,13
Hedge-Ertrag* (%)		-0,6	-1,2	-2,3
Zinsdiff. 2J (Basispunkte)	-224	-220	-220	-220
Zinsdiff. 10J (Basispunkte)	-212	-215	-210	-205
EZB Leitzins (%)	0,00	0,00	0,00	0,00
Fed Leitzins (%)	1,50-1,75	1,50-1,75	1,50-1,75	1,50-1,75
Konjunkturdaten	2019P	2020P	2021P	
EWU Bruttoinlandsprodukt (% ggü. Vorj.)	1,1	0,9	1,2	
USA Bruttoinlandsprodukt (% ggü. Vorj.)	2,2	1,8	2,0	
EWU Inflationsrate (% ggü. Vorjahr)	1,2	1,3	1,5	
USA Inflationsrate (% ggü. Vorjahr)	1,8	2,5	2,3	

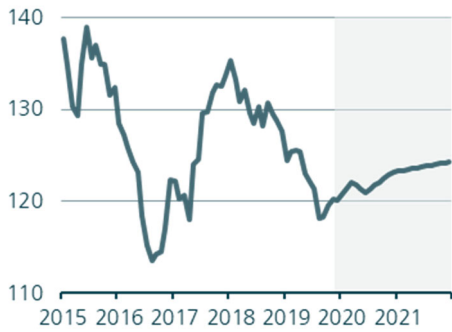
* bezogen auf eine Wechselkurssicherung mit Forward-Kontrakten

Quellen: Bloomberg, EZB, Eurostat, Federal Reserve, BEA, BLS, Prognose DekaBank



EUR-JPY

Euro-Yen-Wechselkurs



Quellen: Bloomberg, DekaBank

Zinsdifferenz 2-j. Anleihen (Basispunkte)



* Bundesanleihen minus japanische Staatsanleihen

Quellen: Bloomberg, Prognose DekaBank

Euro-Yen-Charttechnik



Quelle: DekaBank

Widerstände	120,80	121,50	123,45	124,60
Unterstützungen	120,00	119,12	118,60	116,90

■ **Im Fokus:** Der Euro hat sich gegenüber dem japanischen Yen in den vergangenen Wochen mit geringen Schwankungen seitwärts entwickelt. Der EUR-JPY-Wechselkurs begann den November bei 120 und lag auf diesem Niveau auch zum Monatsende. Dabei bewegte er sich in einem engen Band zwischen 119 EUR-JPY und 121 EUR-JPY. Sowohl Euroland als auch Japan sind von Wachstumsschwäche geprägt. Die Bank of Japan hat bereits signalisiert, dass im Falle einer spürbaren Konjunkturabschwächung weitere geldpolitische Lockerungsmaßnahmen in Erwägung gezogen werden. Auf der europäischen Seite ist die Inflationsentwicklung ebenfalls unter dem Zielwert der EZB und eine Verfestigung der Nullzinspolitik erkennbar. Der konjunkturelle Ausblick für 2020 lässt jedoch leichte Vorteile für den Euro erkennen.

■ **Charttechnik:** EUR-JPY konsolidiert derzeit weiterhin zwischen 121,50 – 119,20. Ein Bruch auf der oberen Seite bringt 123,50 in den Fokus. Im Falle eines Unterschreitens der Unterstützung bei 118,75 trübt sich das Bild für den Euro wieder deutlich ein und ein Rücksetzer in Richtung 115,85 kann nicht ausgeschlossen werden. Aktuell wird ein Test in nördliche Richtung ebenfalls etwas höher gewichtet.

■ **Perspektiven:** Der Ausblick für die japanische Währung ist trübe. Eine nachhaltige Aufhellung der Wachstumsperspektiven ist nach wie vor nicht in Sicht. Denn Premierminister Abe zögert weiter, mit durchgreifenden Strukturreformen den zentralen Bereich seiner „Abenomics“ in Angriff zu nehmen. Die Japaner sind damit aber zufrieden. Die Partei von Premierminister Abe hat einen starken Sieg bei den Oberhauswahlen im Juli 2019 erreicht. Die Notenbank ist mit ihrer expansiven Geldpolitik mittlerweile ein wesentlicher Anker der Volkswirtschaft. Je länger die Strukturreformen und die Schuldenkonsolidierung hinausgeschoben werden, desto größer wird die Abhängigkeit von der lockeren Geldpolitik und desto schwerer wird der Ausstieg aus diesem monetären Umfeld. Für eine nachhaltige Gesundung der Volkswirtschaft ist – neben Strukturreformen – eine Normalisierung der Geldpolitik unerlässlich.

Wichtige Daten im Überblick

Prognosen DekaBank	06.12.2019	in 3 Mon.	in 6 Mon.	in 12 Mon.
EUR-JPY	120	122	121	123
Forwards		120	120	120
Hedge-Ertrag* (%)		0,0	-0,1	-0,1
Zinsdiff. 2J (Basispunkte)	-49	-40	-40	-40
Zinsdiff. 10J (Basispunkte)	-28	-25	-20	-15
EZB Leitzins (%)	0,00	0,00	0,00	0,00
BoJ Leitzins (%)	-0,10	-0,10	-0,10	-0,10

Konjunkturdaten	2019P	2020P	2021P
EWU Bruttoinlandsprodukt (% ggü. Vorj.)	1,1	0,9	1,2
Japan Bruttoinlandsprodukt (% ggü. Vorj.)	1,2	0,8	1,0
EWU Inflation (% ggü. Vorj.)	1,2	1,3	1,5
Japan Inflation (% ggü. Vorj.)	0,5	0,9	1,3

* bezogen auf eine Wechselkursicherung mit Forward-Kontrakten

Quellen: Bloomberg, EZB, Eurostat, Bank of Japan, Economic and Social Research Institute Japan, Ministry of Internal Affairs and Communications, Prognose DekaBank



EUR-GBP

Euro-Pfund-Wechselkurs



Quellen: Bloomberg, DekaBank

Zinsdifferenz 2-j. Anleihen (Basispunkte)



* Bundesanleihen minus Gilts

Quellen: Bloomberg, Prognose DekaBank

Euro-Pfund-Charttechnik



Quelle: DekaBank

Widerstände	0,8480	0,8530	0,8620	0,8700
Unterstützungen	0,8430	0,8400	0,8315	0,8240

■ **Im Fokus:** Im Vorfeld der Neuwahlen am 12. Dezember signalisiert der EUR-GBP-Kurs als das Brexit-Risiko-Barometer derzeit Entspannung (Werte unter 0,85). Zu verdanken ist dies den starken Umfragewerten für Boris Johnson, die für ihn einen klaren Wahlsieg und somit einen geordneten Brexit im Januar erwarten lassen (unser Hauptszenario). Sollte das Wahlergebnis allerdings keine klaren Mehrheiten mit sich bringen, würde das Risiko eines No-Deal-Brexits im Januar wieder ansteigen. Ebenso könnte das Referendum als angestrebte Option der Opposition an Wahrscheinlichkeit gewinnen. Dies würde einen weiteren Brexit-Aufschub erfordern. Beide Szenarien würden die Brexit-Unsicherheit verlängern und das Pfund damit belasten. Auch in unserem Hauptszenario könnte das Pfund gegen Mitte 2020 erneut unter Abwertungsdruck geraten, falls sich Johnson weigert, die Ende 2020 endende Übergangsphase für die Verhandlung des Freihandelsabkommens mit der EU zu verlängern. Dann droht nämlich ein No-Deal-Brexit zum 1.1.2021.

■ **Charttechnik:** EUR-GBP weiter unter Druck. Nachdem die technische Unterstützung bei 0,8480 unterschritten wurde, konnte sich das britische Pfund in einer ersten Reaktion bis auf 0,8430 befestigen. Nächste Unterstützungen liegen bei 0,8400 und 0,8315. Tendenziell zeigt sich das Währungspaar technisch leicht überverkauft. Solange die Unterstützung bei 0,8400 hält, wird die Möglichkeit einer technischen Korrektur (0,8535-0,8620) nicht ausgeschlossen.

■ **Perspektiven:** Die Art und Weise des Austritts des Vereinigten Königreichs aus der EU (Brexit) bestimmt nach wie vor die Perspektiven für das britische Pfund. Ein geordneter Brexit auf Basis des von der britischen Regierung und der EU ausgehandelten Abkommens mit einer Übergangsregelung dürfte das Pfund deutlich unterstützen. In diesem Fall sollte auch die Bank of England wie erwartet ihre Zinsanhebungen fortsetzen. Allerdings dürften die anhaltende Unsicherheit über die zukünftigen Handelsbeziehungen und die moderaten Wachstumsaussichten das Aufwertungspotenzial begrenzen und eine Rückkehr zu den Niveaus vor dem Referendum 2016 von unter 0,80 EUR-GBP erschweren. Im Falle eines Brexits ohne Abkommen droht dem Pfund eine deutliche Abwertung.

Wichtige Daten im Überblick

Prognosen DekaBank	06.12.2019	in 3 Mon.	in 6 Mon.	in 12 Mon.
EUR-GBP	0,84	0,85	0,88	0,86
Forwards		0,84	0,85	0,85
Hedge-Ertrag* (%)		-0,3	-0,7	-1,3
Zinsdiff. 2J (Basispunkte)	-122	-120	-140	-150
Zinsdiff. 10J (Basispunkte)	-106	-110	-115	-120
EZB Leitzins (%)	0,00	0,00	0,00	0,00
BoE Leitzins (%)	0,75	0,75	0,75	1,00

Konjunkturdaten	2019P	2020P	2021P
EWU Bruttoinlandsprodukt (% ggü. Vorj.)	1,1	0,9	1,2
UK Bruttoinlandsprodukt (% ggü. Vorj.)	1,3	1,1	1,7
EWU Inflation (% ggü. Vorj.)	1,2	1,3	1,5
UK Inflation (% ggü. Vorj.)	1,8	1,4	1,8

* bezogen auf eine Wechselkursicherung mit Forward-Kontrakten

Quellen: Bloomberg, EZB, Eurostat, Bank of England, UK ONS, Prognose DekaBank

EUR-CHF

Euro-Franken-Wechselkurs



Quellen: Bloomberg, DekaBank

Zinsdifferenz 2-j. Anleihen (Basispunkte)



* Bundesanleihen minus schweizerische Staatsanleihen

Quellen: Bloomberg, Prognose DekaBank

Euro-Franken-Charttechnik



Quelle: DekaBank

Widerstände	1,1060	1,1110	1,1180	1,1310
Unterstützungen	1,0950	1,0920	1,0810	1,0620

■ **Im Fokus:** Die Schlagzeilen zum globalen Handelsstreit haben den Schweizer Franken zuletzt erneut unter Aufwertungsdruck gebracht. Der EUR-CHF-Kurs notiert wieder unter 1,10. Es fällt ihm derzeit schwer, aus dem Schwankungskorridor zwischen 1,09 und 1,10 auszubrechen. Zwar sind die Erwartungen hinsichtlich eines geordneten, baldigen Brexits im Januar derzeit gestiegen, allerdings feuert der US-Präsident Trump mit seinen Äußerungen die Unsicherheit im Handelsstreit mit China und der EU immer wieder an. So bleibt die Nachfrage nach dem Schweizer Franken als sicheren Hafen hoch. Für die kommenden Quartale erwarten wir lediglich einen Seitwärtstrend zwischen 1,09 und 1,10 EUR-CHF.

■ **Charttechnik:** EUR-CHF hat weiterhin große Probleme den Widerstand bei 1,1050 zu knacken. Damit bewegt sich das Währungspaar unverändert in der Konsolidierungsrange zwischen 1,1050 – 1,0810. Die technischen Indikatoren bewegen sich in neutralen Regionen. Aktuell wird eine Fortsetzung des Seitwärts-handels favorisiert. Ein Bruch einer der beiden o.a. Eckpunkte sollte der dann eingeschlagenen Richtung zusätzlich Dynamik verleihen.

■ **Perspektiven:** Der Schweizer Franken bleibt überwertet. Mit ihrer politischen Neutralität und der soliden Wirtschaft ist die Schweiz als sicherer Hafen stark gefragt. Dafür sorgen die anhaltenden geopolitischen Risiken, wie der globale Handelsstreit und der Brexit, sowie eine schwächere globale Wachstumsdynamik. So hat sich der EUR-CHF-Kurs von seinem Höhenflug auf knapp 1,20 im Frühjahr 2018 mittlerweile deutlich nach unten auf Niveaus um 1,10 entfernt. Im Prognosezeitraum erwarten wir erst im Jahr 2021 eine langsame Abwertung des Franken. Zwar dürfte es seitens der Geldpolitik noch keine Impulse für den EUR-CHF-Kurs geben. Denn die ultra-lockere Geldpolitik dürfte sowohl in Euroland (negativer Einlagensatz und Wertpapierkäufe) als auch in der Schweiz (Negativzinspolitik und Devisenkäufe) Bestand haben. Allerdings dürfte die Risikowahrnehmung ab 2021 langsam nachlassen. Dabei unterstellen wir einen Gewöhnungseffekt und keine extremen Eskalationen beim Handelsstreit, einen geordneten Brexit sowie moderates Wachstum in Euroland.

Wichtige Daten im Überblick

Prognose DekaBank	06.12.2019	in 3 Mon.	in 6 Mon.	in 12 Mon.
Wechselkurs EUR-CHF	1,10	1,10	1,09	1,10
Forwards		1,10	1,09	1,09
Hedge-Ertrag* (%)		0,07	0,14	0,31
Zinsdiff. 2J (Basispunkte)	11	15	15	15
Zinsdiff. 10J (Basispunkte)	31	10	15	10
EZB Leitzins (%)	0,00	0,00	0,00	0,00
SNB Leitzins (%)	-0,75	-0,75	-0,75	-0,75
Konjunkturdaten	2019P	2020P	2021P	
EWU BIP (% ggü. Vorj.)	1,1	0,9	1,2	
Schweiz BIP (% ggü. Vorj.)	0,9	1,8	1,5	
EWU Inflation (% ggü. Vorj.)	1,2	1,3	1,5	
Schweiz Inflation (% ggü. Vorj.)	0,4	0,3	0,6	

* bezogen auf eine Wechselkursicherung mit Forward-Kontrakten

Quellen: Bloomberg, EZB, Eurostat, Bank of England, UK ONS, Prognose DekaBank

EUR-SEK und EUR-NOK

Euro-Kronen (SEK)-Wechselkurs



Quellen: Bloomberg, DekaBank

EUR-SEK

Der Aufwertungstrend der schwachen Krone hält seit Anfang Oktober an. Begonnen hat er, als das Risiko eines No-Deal-Brexits Ende Oktober abgewendet wurde. Die Krone dürfte noch etwas weiter gegenüber dem Euro aufwerten, falls die schwedische Riksbank bei ihrem Zinsentscheid am 19. Dezember wie avisiert ihren Leitzins von -0,25 % auf 0,00 % anheben wird. Im Fokus steht dann auch der aktualisierte Leitzinspfad der Riksbank für die nächsten drei Jahre (derzeit bei 0,00 %). Angesichts der schwachen Krone könnte es sich die Riksbank zwar leisten, ihr Leitzinsniveau aus dem negativen Umfeld heraus weiter langsam zu normalisieren. Allerdings muss sie dabei auch die Risiken globaler Wachstumsverlangsamung für das exportorientierte Schweden abwägen. Insofern dürfte die Riksbank nur eine gemäßigte Aufwertung der Krone auf ein fundamental besser gerechtfertigtes Niveau unterstützen. Dafür sollte keine große Zinsdifferenz zur EZB aufgebaut werden.

Euro-Kronen (NOK)-Wechselkurs



Quellen: Bloomberg, DekaBank

EUR-NOK

Der EUR-NOK-Kurs erreichte Ende Oktober ein neues Allzeithoch und notiert seitdem nur etwas niedriger, die Krone ist entsprechend schwach. Geschuldet ist dies vor allem den externen Risiken für Norwegen. Zum einen belastet der globale Handelsstreit die Weltwirtschaft. Zum anderen ist der Brexit-Prozess des Vereinigten Königreichs, des größten Handelspartners Norwegens, noch nicht gelöst. Vor diesem Hintergrund sinkt die Nachfrage nach der Krone als kleiner Rohstoffwährung. Dabei erzielt die norwegische Wirtschaft derzeit kräftiges Wachstum wegen zahlreicher Großprojekte der Ölwirtschaft. Zudem besteht gegenüber der EZB eine Leitzinsdifferenz von 150 Basispunkten. Die Norges Bank hat ihren Leitzins seit September 2018 insgesamt vier Mal angehoben. Das aktuelle Niveau von 1,50 % soll für die nächsten drei Jahre Bestand haben, während der Hauptrefinanzierungssatz der EZB dann noch bei 0 % liegen dürfte. Angesichts dieser Leitzinsdifferenz erwarten wir perspektivisch eine stärkere Krone, falls sich die obigen Risiken erwartungsgemäß abschwächen.

Wichtige Daten im Überblick

Prognose DekaBank	06.12.2019	in 3 Mon.	in 6 Mon.	in 12 Mon.	Prognose DekaBank	06.12.2019	in 3 Mon.	in 6 Mon.	in 12 Mon.
Wechselkurs EUR-SEK	10,50	10,50	10,50	10,40	Wechselkurs EUR-NOK	10,10	10,10	9,90	9,80
Forwards		10,5	10,5	10,6	Forwards		10,2	10,2	10,3
Hedge-Ertrag* (%)		-0,1	-0,3	-0,6	Hedge-Ertrag* (%)		-0,6	-1,2	-2,3
Zinsdiff. Bunds zu schwed. Anleihen		in 3 Mon.	in 6 Mon.	in 12 Mon.	Zinsdiff. Bunds zu norw. Anleihen		in 3 Mon.	in 6 Mon.	in 12 Mon.
2 Jahre (Basispunkte)	-31	-30	-30	-30	2 Jahre (Basispunkte)	-193	-190	-190	-190
10 Jahre (Basispunkte)	-34	-30	-35	-50	10 Jahre (Basispunkte)	-175	-180	-175	-190
Leitzins EZB (%)	0,00	0,00	0,00	0,00	Leitzins EZB (%)	0,00	0,00	0,00	0,00
Leitzins Riksbank (%)	-0,25	0,00	0,00	0,00	Leitzins Norges Bank (%)	1,50	1,50	1,50	1,50
Konjunkturdaten		2019P	2020P	2021P	Konjunkturdaten		2019P	2020P	2021P
EWU BIP (% ggü. Vorj.)		1,1	0,9	1,2	EWU BIP (% ggü. Vorj.)		1,1	0,9	1,2
Schweden BIP (% ggü. Vorj.)		1,3	1,2	1,6	Norwegen BIP (% ggü. Vorj.)		2,5	1,7	1,2
EWU Inflationsrate (% ggü. Vorj.)		1,2	1,3	1,5	EWU Inflationsrate (% ggü. Vorj.)		1,2	1,3	1,5
Schweden Inflationsrate (% ggü. Vorj.)		1,7	1,7	1,8	Norwegen Inflationsrate (% ggü. Vorj.)		2,2	2,1	2,2

* bezogen auf eine Wechselkurssicherung mit Forward-Kontrakten

* bezogen auf eine Wechselkurssicherung mit Forward-Kontrakten

Quellen: Bloomberg, EZB, Eurostat, Riksbank, Statistics Sweden, Norges Bank, Statistics Norway, Prognose DekaBank



EUR-AUD und EUR-CAD

Euro-Dollar (AUD)-Wechselkurs



Quellen: Bloomberg, DekaBank

EUR-AUD

Der Euro konnte in den vergangenen Wochen gegenüber dem australischen Dollar leicht zulegen. Der EUR-AUD-Wechselkurs lag Anfang November bei 1,61 und ist zum Monatsende auf 1,62 EUR-AUD angestiegen. Die europäischen Daten deuten eine leichte Stabilisierung der Wirtschaft auf einem niedrigen Niveau an. Dies reichte aber aus, um dem Euro zumindest gegenüber dem australischen Dollar zu helfen, da wichtige Wirtschaftsdaten aus Australien schwächer als erwartet ausgefallen waren. Dazu gehören allen voran die Arbeitslosenquote und das Wirtschaftswachstum im dritten Quartal. Insbesondere der private Konsum enttäuschte in Australien. Die Belastungen durch den Wohnimmobilienmarkt in Australien sind für die privaten Haushalte spürbar. Die Unsicherheit um den geldpolitischen Kurs der australischen Notenbank hat damit zugenommen. Der EUR-AUD Wechselkurs dürfte in den nächsten Monaten in einer volatilen Seitwärtsbewegung bleiben.

Euro-Dollar (CAD)-Wechselkurs



Quellen: Bloomberg, DekaBank

EUR-CAD

Der Euro hat sich gegenüber dem kanadischen Dollar im November seitwärts entwickelt. Der EUR-CAD-Wechselkurs startete in den November mit 1,46 und konnte sich bis zum Monatsende nicht von diesem Niveau absetzen. Aus Kanada gab es im November keine Überraschungen bei den wichtigsten Wirtschaftsdaten. Das kanadische Wirtschaftswachstum, die Inflation und auch die Arbeitslosenquote zeigten die erwartete Entwicklung. In Euroland verdichten sich die Anzeichen darüber, dass die Wirtschaft nicht auf dem Weg in eine Rezession ist. Es bleibt aber ein holpriger Weg für die Konjunktur. Spürbare Inflationimpulse sind damit in Euroland von der Konjunktur nicht zu erwarten. Die EZB dürfte zunächst eine abwartende Haltung einnehmen. Auch der EUR-CAD Wechselkurs bleibt in den nächsten Monaten auf Richtungssuche.

Wichtige Daten im Überblick

Prognose DekaBank	06.12.2019	in 3 Mon.	in 6 Mon.	in 12 Mon.	Prognose DekaBank	06.12.2019	in 3 Mon.	in 6 Mon.	in 12 Mon.
Wechselkurs EUR-AUD	1,62	1,62	1,63	1,62	Wechselkurs EUR-CAD	1,47	1,48	1,47	1,47
Forwards		1,63	1,63	1,64	Forwards		1,48	1,48	1,50
Hedge-Ertrag* (%)		-0,4	-0,8	-1,4	Hedge-Ertrag* (%)		-1,1	-2,3	-4,5
Zinsdiff. Bunds zu austral. Anleihen		in 3 Mon.	in 6 Mon.	in 12 Mon.	Zinsdiff. Bunds zu kanad. Anleihen		in 3 Mon.	in 6 Mon.	in 12 Mon.
2 Jahre (Basispunkte)	-136	-140	-145	-145	2 Jahre (Basispunkte)	-228	-225	-225	-225
10 Jahre (Basispunkte)	-141	-150	-155	-175	10 Jahre (Basispunkte)	-187	-185	-190	-195
EZB Leitzins (%)	0,00	0,00	0,00	0,00	EZB Leitzins (%)	0,00	0,00	0,00	0,00
RBA Leitzins (%)	0,75	0,75	0,75	0,75	BoC Leitzins (%)	1,75	1,75	1,75	1,75
Konjunkturdaten		2019P	2020P	2021P	Konjunkturdaten		2019P	2020P	2021P
EWU BIP (% ggü. Vorj.)		1,1	0,9	1,2	EWU BIP (% ggü. Vorj.)		1,1	0,9	1,2
Australien BIP (% ggü. Vorj.)		1,8	2,3	2,4	Kanada BIP (% ggü. Vorj.)		1,8	2,0	1,8
EWU Inflationsrate (% ggü. Vorj.)		1,2	1,3	1,5	EWU Inflationsrate (% ggü. Vorj.)		1,2	1,3	1,5
Australien Inflationsrate (% ggü. Vorj.)		1,6	2,2	2,4	Kanada Inflationsrate (% ggü. Vorj.)		2,2	1,9	2,2

* bezogen auf eine Wechselkurssicherung mit Forward-Kontrakten

* bezogen auf eine Wechselkurssicherung mit Forward-Kontrakten

Quellen: Bloomberg, EZB, Eurostat, Reserve Bank of Australia, Australian Bureau of Statistics, Bank of Canada, Statistics Canada, Prognose DekaBank

Wichtige Daten im Überblick

	Stand am	Prognosen (fett, obere Zeile) und Terminkurse (untere Zeile)			
	09.12.2019	3 Monate	6 Monate	12 Monate	24 Monate
EUR-USD	1,11	1,12	1,11	1,12	1,14
		1,11	1,12	1,13	1,15
EUR-JPY	120	122	121	123	124
		120	120	120	120
EUR-GBP	0,84	0,85	0,88	0,86	0,86
		0,84	0,85	0,85	0,86
EUR-CHF	1,10	1,10	1,09	1,10	1,14
		1,09	1,09	1,09	1,09
EUR-SEK	10,54	10,50	10,50	10,40	10,20
		10,55	10,56	10,60	10,67
EUR-NOK	10,12	10,10	9,90	9,80	9,50
		10,17	10,23	10,35	10,60
EUR-DKK	7,47	7,45	7,45	7,45	7,45
		7,42	7,37	7,28	7,14
EUR-CAD	1,47	1,48	1,47	1,47	1,47
		1,48	1,48	1,50	1,54
EUR-AUD	1,62	1,62	1,63	1,62	1,61
		1,63	1,63	1,64	1,67
USD-JPY	108,5	109,0	109,0	110,0	109,0
		107,9	107,3	106,2	104,2
GBP-USD	1,32	1,32	1,26	1,30	1,33
		1,32	1,32	1,33	1,34
USD-CHF	0,99	0,98	0,98	0,98	1,00
		0,98	0,98	0,97	0,94
USD-SEK	9,52	9,38	9,46	9,29	8,95
		9,48	9,44	9,37	9,24
USD-NOK	9,14	9,02	8,92	8,75	8,33
		9,14	9,14	9,15	9,18
USD-CAD	1,33	1,32	1,32	1,31	1,29
		1,33	1,33	1,33	1,33
AUD-USD	0,68	0,69	0,68	0,69	0,71
		0,68	0,69	0,69	0,69

Quellen: Bloomberg, DekaBank, Prognose DekaBank



Autoren

Dr. Marina Lütje:	Tel.: (0 69) 71 47 - 9474	marina.luetje@deka.de	(GBP, CHF, NOK, SEK)
Dr. Christian Melzer:	Tel.: (0 69) 71 47 - 2851	christian.melzer@deka.de	(USD, JPY, AUD, CAD)
Michael Neumann:	Tel.: (0 69) 71 47 - 1402	michael.neumann@deka.de	(Charttechnik)
Fabian Litsch:	Tel.: (0 69) 71 47 - 3343	fabian.litsch@deka.de	(Charttechnik)
Chefvolkswirt: Dr. Ulrich Kater	Tel.: (0 69) 71 47 - 2381	ulrich.kater@deka.de	

Disclaimer

Diese Darstellungen inklusive Einschätzungen wurden von der DekaBank nur zum Zwecke der Information des jeweiligen Empfängers erstellt. Die Informationen stellen weder ein Angebot, eine Einladung zur Zeichnung oder zum Erwerb von Finanzinstrumenten noch eine Empfehlung zum Erwerb dar. Die Informationen oder Dokumente sind nicht als Grundlage für irgendeine vertragliche oder anderweitige Verpflichtung gedacht. Sie ersetzen keine (Rechts- und / oder Steuer-) Beratung. Auch die Übersendung dieser Darstellungen stellt keine derartige beschriebene Beratung dar. Alle Angaben wurden sorgfältig recherchiert und zusammengestellt. Die hier abgegebenen Einschätzungen wurden nach bestem Wissen und Gewissen getroffen und stammen aus oder beruhen (teilweise) auf von uns als vertrauenswürdig erachteten, aber von uns nicht überprüfbar, allgemein zugänglichen Quellen. Eine Haftung für die Vollständigkeit, Aktualität und Richtigkeit der gemachten Angaben und Einschätzungen, einschließlich der rechtlichen Ausführungen, ist ausgeschlossen. Die enthaltenen Meinungsäußerungen geben die aktuellen Einschätzungen der DekaBank zum Zeitpunkt der Erstellung wieder, die sich jederzeit ohne vorherige Ankündigung ändern können. Jeder Empfänger sollte eine eigene unabhängige Beurteilung, eine eigene Einschätzung und Entscheidung vornehmen. Insbesondere wird jeder Empfänger aufgefordert, eine unabhängige Prüfung vorzunehmen und/oder sich unabhängig fachlich beraten zu lassen und seine eigenen Schlussfolgerungen im Hinblick auf wirtschaftliche Vorteile und Risiken unter Berücksichtigung der rechtlichen, regulatorischen, finanziellen, steuerlichen und bilanziellen Aspekte zu ziehen. Sollten Kurse/Preise genannt sein, sind diese freibleibend und dienen nicht als Indikation handelbarer Kurse/Preise. **Bitte beachten Sie: Die frühere Wertentwicklung sowie die prognostizierten Entwicklungen sind keine verlässlichen Indikatoren für die künftige Wertentwicklung.** Diese Informationen inklusive Einschätzungen dürfen weder in Auszügen noch als Ganzes ohne schriftliche Genehmigung durch die DekaBank vervielfältigt oder an andere Personen weitergegeben werden.

Impressum: <https://deka.de/deka-gruppe/impressum>

DekaBank, Makro Research, Mainzer Landstr. 16, 60325 Frankfurt, Tel.: (0 69) 71 47-28 49, E-Mail: economics@deka.de.

Redaktionsschluss: 09.12.2019